

Sozial- und Jugendamt der Stadt Konstanz

# Bericht zur Pflege 2014

Claudia Richter, Petra Böhrer, Marianne Stumpf

Altenhilfe-Beratung  
Pflegestützpunkt

02.10.2014

<b>Einleitung</b>	Seite 3
<b>1. Die Anbieter – Ambulante Pflegedienste in Konstanz</b>	
1.1. Grundsätzliches	Seite 3
1.2. Leistungen	Seite 4
1.3. Auslastung	Seite 5
<b>2. Die WoManpower – MitarbeiterInnen in ambulanten Pflegediensten</b>	Seite 5
<b>3. Patient – Klient – Kunde</b>	Seite 6
3.1. Verteilung der Pflegestufen	Seite 7
3.2. Betreuungsdauer	Seite 8
<b>4. Das Finanzielle</b>	
4.1. Die Kostenentwicklung	Seite 9
4.2. Die Entwicklung der Versicherungsleistungen	Seite 10
4.3. Die Bezahlung der Leistungen bei Konstanzer Pflegediensten	Seite 11
<b>5. Auf einen Blick – Entwicklung stationäre Pflege</b>	
5.1. Bedarf – Bestand von stationären Einrichtungen	Seite 12
5.2. Auslastung der Pflegeheime 2013	Seite 13
5.3. Angaben zur Bewohnerstruktur	Seite 14
<b>6. Resümee</b>	Seite 16
<b>Anlage:</b>	
• Liste der ambulanten Pflegedienste	Seite 17
• Pflegemodule	Seite 18

## **Einleitung**

„Wenn es ganz nach Ihren Wünschen geht, wie möchten Sie im Alter wohnen?“ Das war eine der zentralen Fragestellungen der Konstanzer Bürgerbefragung 2012. Von 1179 Personen über 60 Jahren haben ca. 70 % geantwortet: „In meinem derzeitigen Haushalt“.

Das ist nicht überraschend aber bedeutsam. Denn damit stellt sich lange vor der Frage nach einem Pflegeheimplatz in der Regel die Frage nach Unterstützungsmöglichkeiten in der häuslichen Umgebung. Deshalb ist die Arbeit der ambulanten Pflegedienste in diesem Jahr Schwerpunktthema im Bericht zur Pflege. „Ambulant vor stationär“ war *der* Leitgedanke für die Einführung der Pflegeversicherung vor 20 Jahren. Es entstand ein Markt an Diensten im ambulanten Bereich mit all seinen Vor- und Nachteilen.

Dieser Bericht nutzt Ergebnisse einer Befragung der ambulanten Pflegedienste, die die Altenhilfe-Beratung erstmals in diesem Jahr zum Stichtag 31.03.2014 durchgeführt hat. Mit einem Fragebogen wurden vierzehn Pflegedienste um Auskunft zu den Themen Infrastruktur, Personal und Kundenkreis gebeten. Auch wenn bei diesem ersten Versuch nicht alle Fragen von jedem Diensten beantwortet wurden, bieten die Daten eine aussagekräftige Grundlage.

Wir danken allen ambulanten Pflegediensten für die Bereitschaft, sich an dieser Befragung zu beteiligen und für die Zeit, die sie sich dafür genommen haben. Da jedes „Marktgeschehen“ auch Konkurrenz birgt, ist dies nicht selbstverständlich. Die beteiligten Dienste sind alle Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe Konstanz und setzen damit – trotz aller Konkurrenz - auch ein Zeichen für Zusammenarbeit.

## **1. Die Anbieter - Ambulante Pflegedienste in Konstanz**

### **1.1. Grundsätzliches**

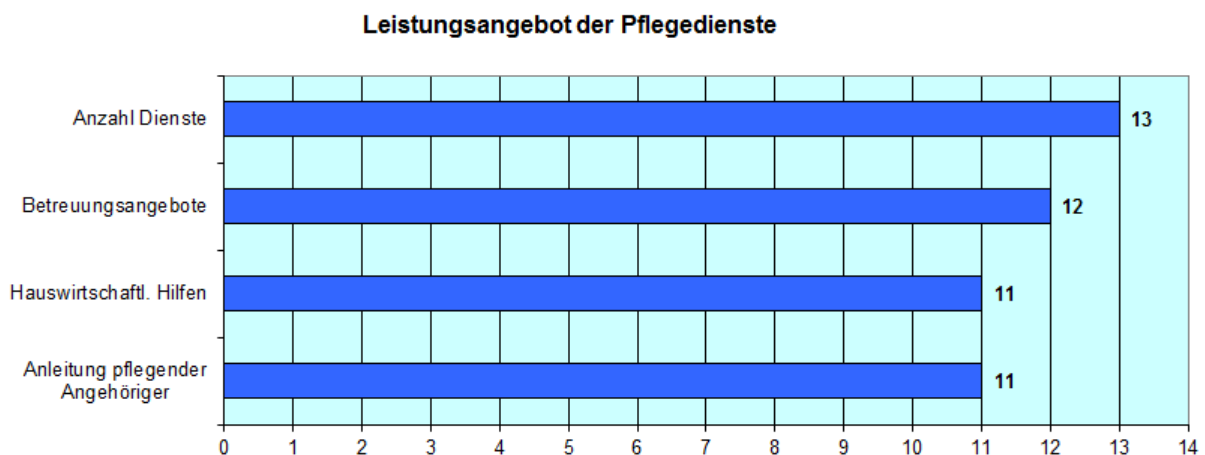
Neben den sieben wohlfahrtsverbandlich organisierten Pflegediensten haben sich inzwischen acht private Anbieter etabliert. Auch wenn alle Pflegedienste einen Versorgungsvertrag für den gesamten Landkreis haben, sind nur zwei Pflegedienste außerhalb der Konstanzer Vororte und des Stadtgebiets im gesamten Landkreis

tätig. Zwei Pflegedienste zählen noch zusätzlich die Insel Reichenau zu ihrem Einzugsgebiet.

Mit Einführung der Pflegeversicherung zum 1.1.1995 hat sich die Anzahl der Pflegedienste deutlich erhöht. Waren es 1993 noch vier sind es heute fünfzehn Dienste. Die große Bewegung fand in den Jahren 1995 bis 1998 statt. Seitdem ist der Markt sehr stabil, und nur ein Pflegedienst hat in diesem Zeitraum seinen Dienst wieder eingestellt. Wir können somit von einer hohen Stabilität bei der Anzahl der Pflegedienste in den letzten 10 Jahren sprechen.

### **1.2. Leistungen**

Während früher der Einsatz der Pflegedienste überwiegend familienentlastende Funktion hatte, geht heute die Tendenz zu familienersetzenden Einsätzen. Die Eins-zu-Eins-Versorgung bei der Grund- und Behandlungspflege wird von den Pflegediensten überwiegend morgens und abends geleistet, was beim Einsatz von Pflegekräften zu Stoßzeiten führt. Die Grafik zeigt, dass die meisten Pflegedienste zusätzlich hauswirtschaftliche Hilfen wie Putzen und Einkaufen anbieten. Das Angebot der Dienste ist sehr breit und wurde vielfach in den letzten Jahren um Betreuungsleistungen als Gruppen- oder Individualangebot erweitert.



Das Angebotspektrum der ambulanten Pflegedienste ist sehr ähnlich. Es sind keine besonderen Spezialisierungen ersichtlich. Der Kunde muss somit keine Vorauswahl treffen und kann bei jedem Dienst anfragen. Alle Leistungen aus einer Hand zu beziehen ist möglich, aber nicht notwendig.

### **1.3. Auslastung**

Bei der Befragung der Dienste gaben alle eine hohe Auslastung an, was für die Dienste ein positives Signal ist. Es findet sich immer ein Pflegedienst bei Bedarf, jedoch nicht immer der Wunsch-Dienst und nicht zu den gewünschten Zeiten. Auf die Wahlfreiheit des Kunden wirkt sich das negativ aus. So kann es sein, dass man als „Frühaufsteher“ bis in den späten Vormittag warten muss bis der Pflegedienst kommt und beim Waschen und Anziehen hilft.

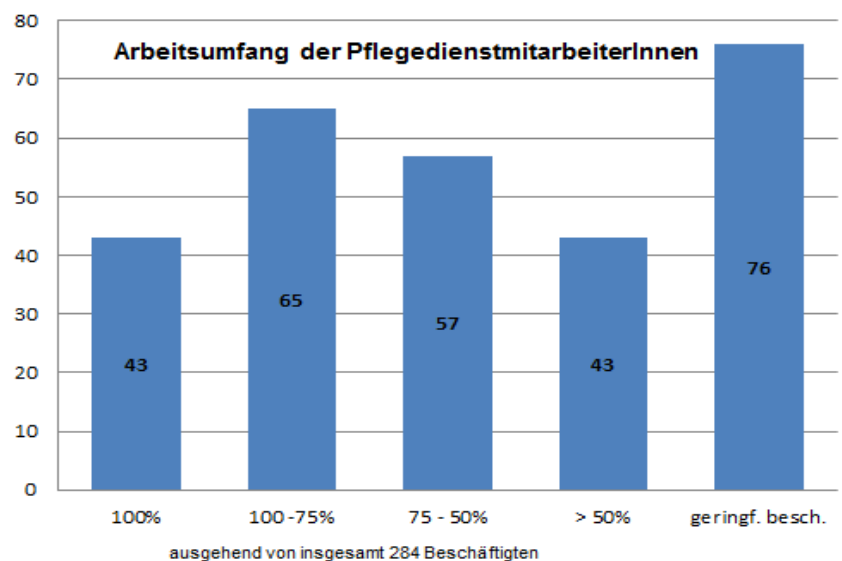
Die Personalsuche war im Arbeitskreis „Pflege“ Thema bei allen Pflegediensten. Die Dienste haben regelmäßig von ein bis fünf MitarbeiterInnen gesucht. Den Mangel an Fachkräften kompensieren die Dienste mit ihrer Flexibilität in der Aufnahme von Neukunden.

Die im Marktgeschehen herrschende Regel: „Die Konkurrenz belebt das Geschäft“ zeigt aufgrund der guten Auslastung aller Pflegedienste kaum Wirkung. Einzig bei der Suche nach Fachkräften ist ein konkurrierendes Verhältnis spürbar.

## **2. Die WoManpower – MitarbeiterInnen in ambulanten Pflegediensten**

In Konstanz sind derzeit ca. 300 Personen in der ambulanten Pflege tätig, davon sind ca. 10% Männer. Auffallend ist der hohe Anteil an älteren MitarbeiterInnen. 36% geben ein Alter zwischen 30 und 45 Jahren an, weitere 44% sind 46 bis 65 Jahre alt. Der Vergleich mit dem Altersdurchschnitt bei den Angestellten der Stadt Konstanz macht jedoch deutlich, dass das Alter der Beschäftigten der demografischen Entwicklung entspricht. Bei der Stadt Konstanz liegt der Altersdurchschnitt der Beschäftigten bei 45 Jahren, im Bundesdurchschnitt liegt er bei 46 Jahren.

Ebenso auffällig ist der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten. 26% der bei den Pflegediensten Angestellten arbeiten als geringfügig Beschäftigte, nur 15% arbeiten in Vollzeit.



Dies ist unter anderem dem Umstand geschuldet, dass Einsätze zu Stoßzeiten notwendig sind. Die Konsequenz für die Pflegekräfte besteht in Teildiensten am frühen Morgen und am späten Abend. Für eine Vollzeitbeschäftigung sind diese Arbeitszeiten eher ungünstig, für Teilzeitbeschäftigung jedoch besonders geeignet. So sind bei einigen Diensten beispielsweise Einsätze am Vormittag für Frauen mit noch betreuungsbedürftigen Kindern als „Müttertouren“ organisiert.

Neben den klassischen Kranken- oder AltenpflegerInnen werden immer häufiger Arzthelferinnen bei den Pflegediensten eingestellt. Durch besondere Schulungen erhalten sie die Qualifikationen, die für den ambulanten Pflegedienst notwendig sind. Auch bei den Pflegefachkräften findet sich ein breites Spektrum an Zusatzqualifikationen wie Wundmanagement, Palliativpflege oder gerontopsychiatrische Kenntnisse.

Im Gegensatz zu den umfangreichen Kenntnissen steht der geringe Verdienst. Ausgehend von einer alleinstehenden 44 jährigen Pflegefachkraft bei einem Beschäftigungsumfang von 70% ergibt sich ein Verdienst von durchschnittlich 1.330 € netto (Quellen:[www.lohnspiegel.de](http://www.lohnspiegel.de), <http://www.score-personal.de/altenpfleger-gehalt>; [www.gehalt.de](http://www.gehalt.de)). Von diesem Verdienst alleine lässt sich nicht gut leben, weshalb viele Beschäftigte der Pflegedienste einen zweiten Job haben.

### **3. Patient – Klient - Kunde?**

*Jeder zweite Mann und drei von vier Frauen werden in ihrem Leben pflegebedürftig.*

Der Patient wird im Pflegemarkt zum Kunden. Diese Rolle selbstbestimmt und mündig einzunehmen wird mit zunehmender Pflegebedürftigkeit schwieriger. Häufig übernehmen dann Angehörige die „Kundenrolle“. So entstehen komplexe „Verhandlungssituationen“, bei denen sowohl die Vorstellungen des Pflegebedürftigen als auch die der Angehörigen in eine pflegerische Versorgung umzusetzen sind. Für den Pflegedienst wird es dann schwierig, wenn beispielsweise aus Kostengründen nicht die notwendige Pflege beauftragt wird. Die dadurch entstehende Unterversorgung fällt auf den Pflegedienst zurück.

Der Kunde wählt aus einer Liste von Modulen (s. Anlage), die für ihn notwendigen und passenden aus. Er erhält einen Kostenvoranschlag und schließt einen Vertrag mit dem Pflegedienst ab, ähnlich wie man das als Kunde auch mit Handwerkern tut. Und doch ist das Vertragsverhältnis mit einem Pflegedienst besonders. Es ist oft intensiv, sehr intim und braucht ein sehr hohes Maß an Verlässlichkeit, denn der

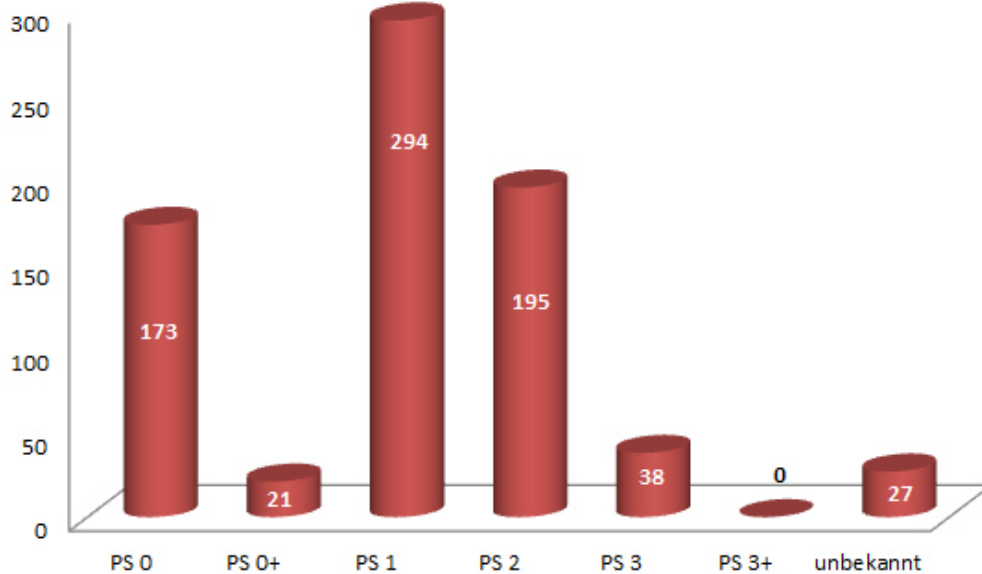
pflegebedürftige Mensch ist abhängig von der Arbeit und der Unterstützung durch den Pflegedienst.

### **3.1. Verteilung der Pflegestufen**

In Konstanz wurden zum Stichtag 31.03.2014 mehr als 800 Menschen von ambulanten Pflegediensten versorgt. Ein Drittel davon waren Männer.

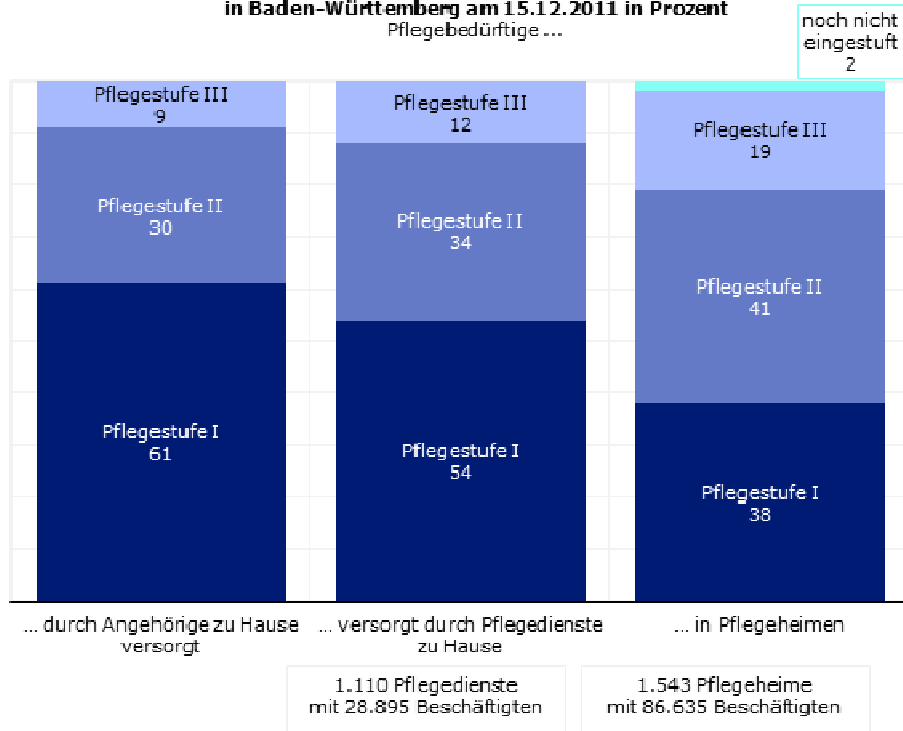
Der überwiegende Teil der betreuten Menschen war in Pflegestufe 1 (55,8 %) und Pflegestufe 2 (37,0 %) eingestuft. Dass der Anteil der Kunden mit Pflegestufe 3 (7,2 %) vergleichsweise niedrig ist, hängt auch damit zusammen, dass Menschen in Pflegestufe 3 einen nächtlichen Pflegebedarf haben. Ambulante Pflegedienste bieten in der Nacht keine regelmäßige Pflege an, und auch von pflegenden Angehörigen ist diese nur für eine begrenzte Zeit leistbar.

**Anzahl Personen je Pflegestufe**



Die Verteilung der Pflegestufen in Konstanz weicht in den Pflegestufen 1 und 2 nur unwesentlich vom Landesdurchschnitt ab

**Pflegestufen nach Art der Pflegeleistung  
in Baden-Württemberg am 15.12.2011 in Prozent**  
Pflegebedürftige ...

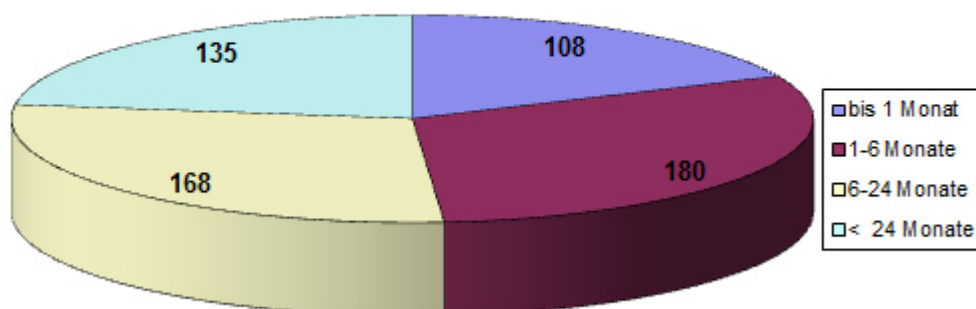


© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2014

### 3.2. Betreuungsdauer

Knapp ein Viertel der 591 Betreuten wird länger als zwei Jahre von seinem Pflegedienst begleitet

**Betreuungsdauer in Monaten**



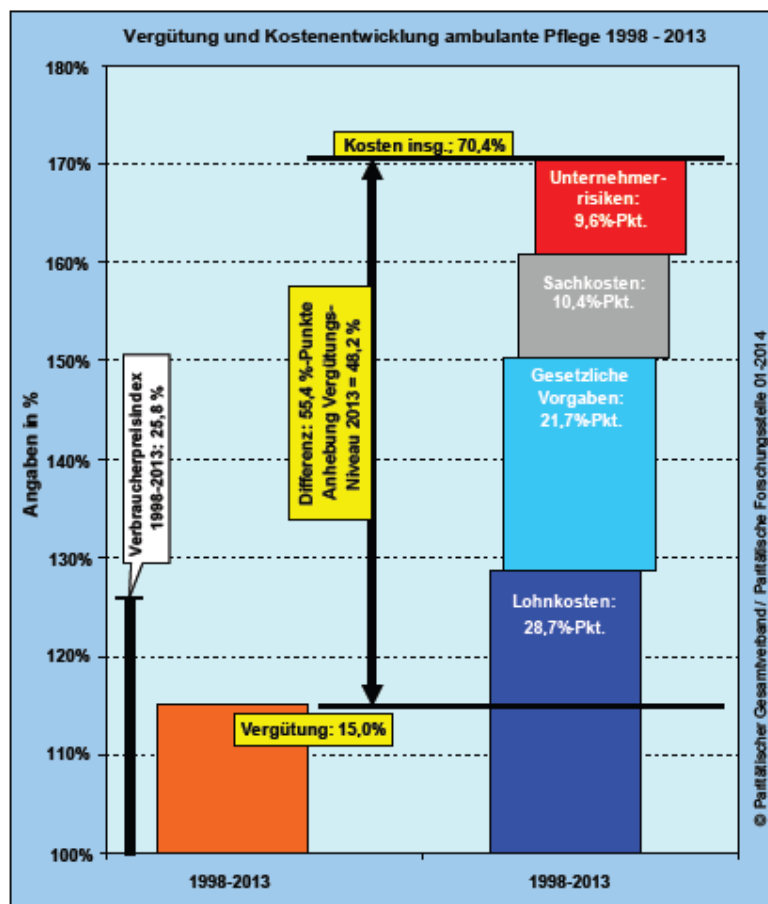


## 4. Das Finanzielle

### 4.1. Die Kostenentwicklung

Mit Einführung der Pflegeversicherung wurde die Förderung aus öffentlichen Mitteln für Pflegedienste eingestellt. Um einen Versorgungsvertrag mit den Pflegekassen zu erhalten, müssen Pflegedienste wirtschaftlich arbeiten. In Baden Württemberg werden die Preise, die die Dienste erheben dürfen zwischen Pflegekassen und Trägern in Form von Modulen (s. Anlage) ausgehandelt und landesweit festgelegt. Bei jedem Pflegedienst im Land kostet die Pflege somit dasselbe. Die Preisentwicklung der letzten Jahre deckt jedoch nicht die Kostensteigerung der Pflegedienste. Die Dienste haben dies bis jetzt zum großen Teil mit einer Arbeitsverdichtung kompensiert.

Der Paritätische Gesamtverband hat mit seiner Forschungsstelle im Mai 2014 „Modellrechnungen zur Unterfinanzierung der ambulanten Pflege in der Sozialen Pflegeversicherung 1998 – 2003“ veröffentlicht. Die folgende Tabelle fasst das Ergebnis dieser bundesweiten Untersuchung in aller Kürze zusammen.



**Abbildung 3:** Darstellung der Kostenentwicklung und Vergütung in der ambulanten Pflege für die Situation zwischen 1998 und 2013 (%-Pkt. = %-Punkte). Diskussion im Text.

Die Preise müssten laut dieser Statistik, im Bundesdeutschem Durchschnitt gerechnet, fast um die Hälfte steigen. Auffangen müsste diese Erhöhung der Kunde aus seinem privaten Budget, denn auch die Leistungen der Pflegeversicherung, die von Beginn an als Teilkaskoversicherung gedacht war, sind in den letzten 20 Jahren nur sehr moderat gestiegen.

#### **4.2. Die Entwicklung der Versicherungsleistung**

Für Angehörige, die die Pflege eines Familienmitglieds übernommen haben, stieg das Pflegegeld in zwanzig Jahren insgesamt um **30 € bzw. 35 €** monatlich.

##### **Pflegegeld**

Pflegestufe	01.01.1995 bis 30.06.2008	ab 1. Juli 2008	ab 1. Januar 2010	ab 1. Januar 2012	ab 1. Januar 2013 bei eingeschränkter Alltagskompetenz
0					120 €
I	205 €	215 €	225 €	235 €	305 €
II	410 €	420 €	430 €	440 €	525 €
III	665 €	675 €	685 €	700 €	700 €

Ein Mensch, der in Pflegestufe 1 eingestuft ist, benötigt mindestens zwei Mal am Tag Hilfe bei der Grundpflege. Nutzt er dazu einen Pflegedienst, der morgens kommt um ihn beim Duschen zu unterstützen und abends beim Auskleiden, zahlt er dafür ca. 1300 € (Fachkraft) bzw. ca. 1000 € (Hilfskraft). Abzüglich der Versicherungsleistung bleibt ihm ein Eigenanteil von 850 € bzw. 550€, den er monatlich aus seinem Einkommen oder Vermögen zu tragen hat.

Die Versicherungsleistungen erhöhten sich in diesem Bereich je nach Pflegestufe zwischen **66 € und 118 €**.

Eine deutliche Verbesserung für Menschen mit dementiellen Veränderungen brachte 2013 das Pflegeeneuausrichtungsgesetz. Erstmals wurden Versicherungsleistungen auch in der Pflegestufe 0 zu Verfügung gestellt und die Versicherungsleistungen insgesamt erhöht.

**Pflegesachleistung**

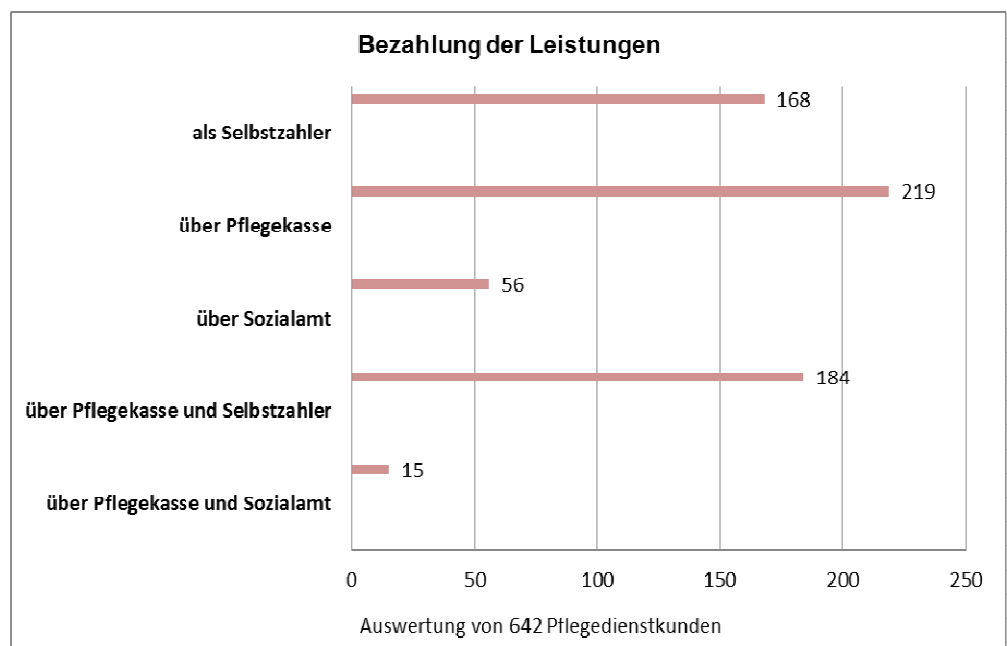
Pflegestufe	01.01.1995 bis 30.06.2008	ab 1. Juli 2008	ab 1. Januar 2010	ab 1. Januar 2012	ab 1. Januar 2013 bei eingeschränkter Alltagskompetenz
0					225 €
I	384 €	420 €	440 €	450 €	665 €
II	921 €	980 €	1040 €	1100 €	1250 €
III	1432 €	1470 €	1510 €	1550	1550

Erstaunlicherweise sind die Fallzahlen im Bereich der ambulanten Hilfe zur Pflege nach SGB XII seit 2007 von 112 auf 99 (s. Geschäftsbericht des SJA 2012/2013, S. 110) gesunken. Dazu sind zwei Erklärungsansätze vorstellbar. Zum einen ist die Generation der jetzt pflegebedürftigen Menschen gewohnt an sich selbst zu sparen. Bevor Kinder oder Staat eintreten müssen, werden die pflegerischen Hilfen reduziert. Zum anderen hat diese Generation für das Alter gespart und finanziert davon die notwendige Pflege.

Für die Zukunft ist davon auszugehen, dass die finanziellen Belastungen für den Einzelnen aber auch für den Sozialhilfeträger steigen werden.

**4.3 Die Bezahlung der Leistungen bei den Konstanzer Pflegediensten**

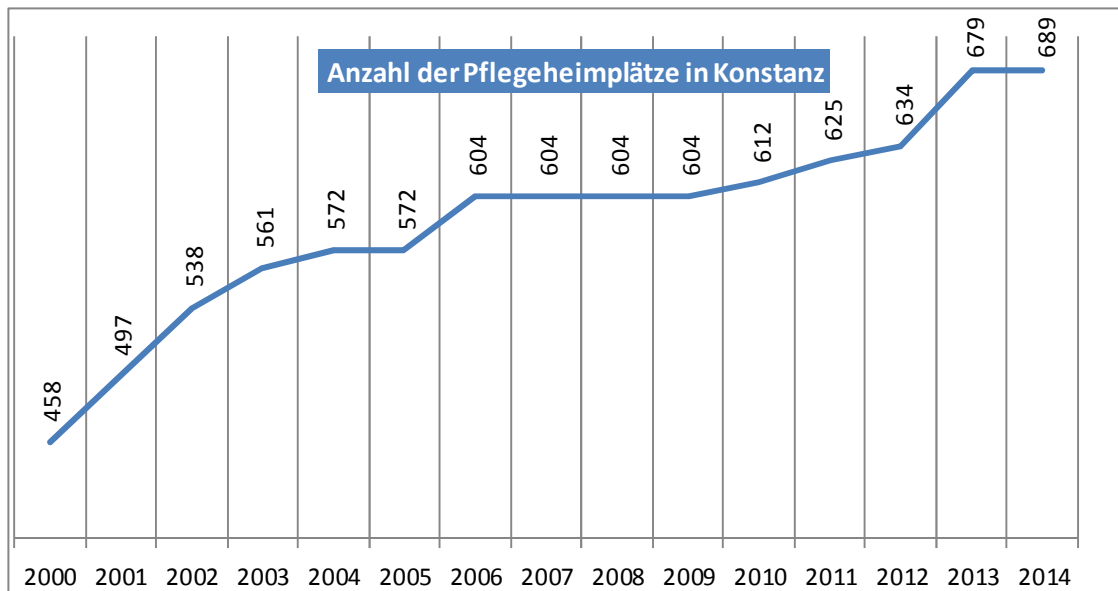
Nur in 34,1 % der Fälle haben die Versicherungsleistungen der Pflegekasse die Kosten der ambulanten Versorgung gedeckt.



## 5. Auf einen Blick – Entwicklung stationär

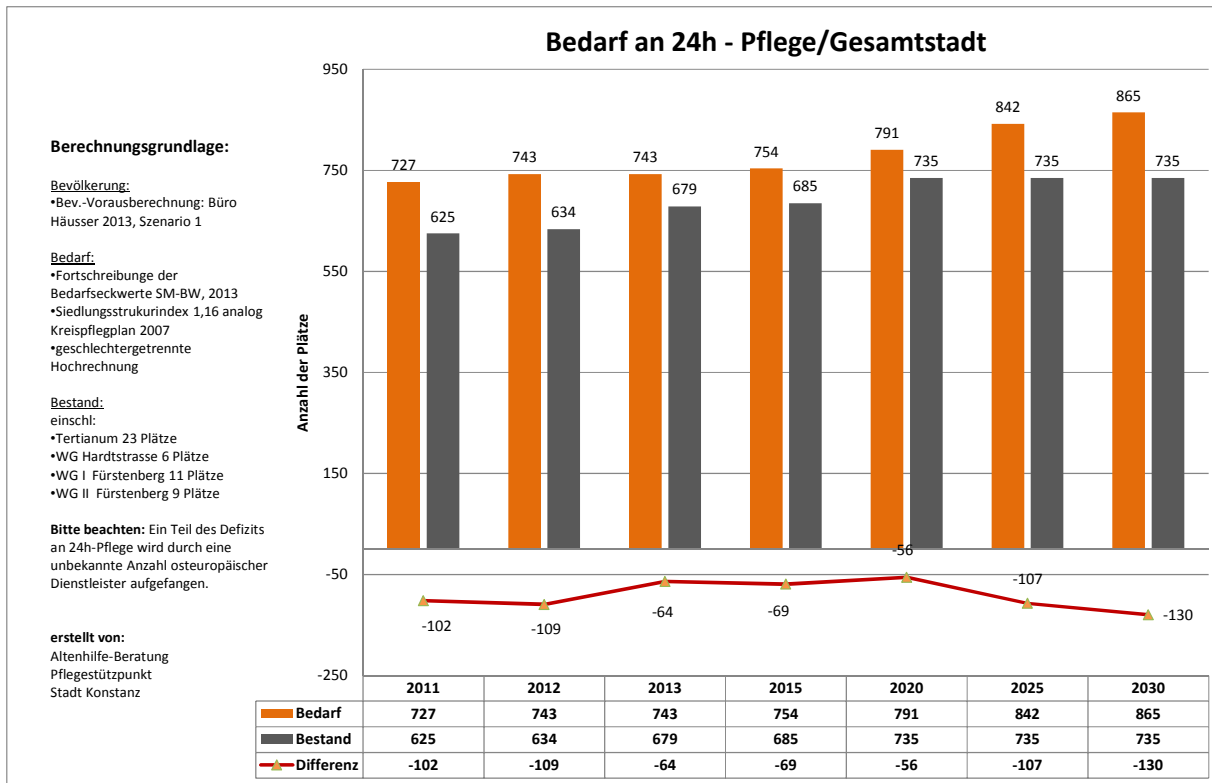
### 5.1. Bestand – Bedarf von stationären Einrichtungen

Seit dem Jahr 2000 hat sich der Anteil der Pflegeheimplätze in Konstanz um 50,4% erhöht.



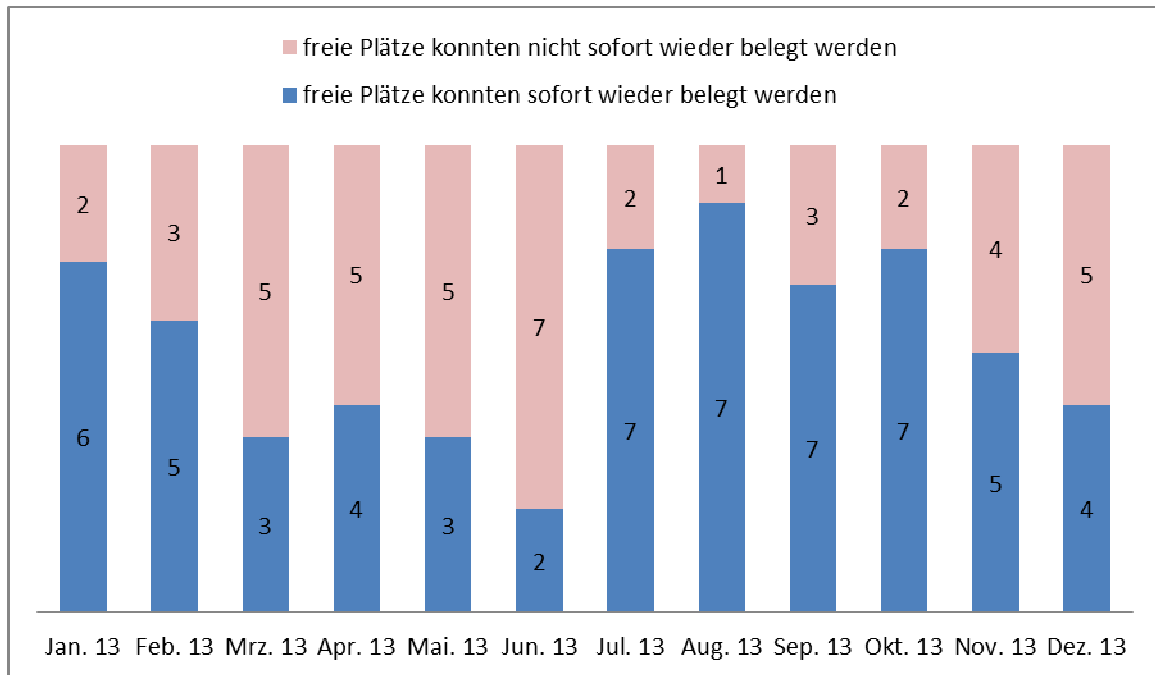
Das Bauvorhaben Jungerhalde lässt die Prognose für das Jahr 2020 in einem günstigeren Licht erscheinen als im Bericht zur Pflege 2013 aufgeführt wurde. Der Bedarf an 24 Stunden Pflege ist nach wie vor nicht gedeckt und auch in naher Zukunft fehlen ausreichend Pflegeheimplätze und dezentrale Angebote in Pflegewohngemeinschaften.

Bis 2030 werden in Konstanz voraussichtlich zusätzliche 130 Plätze benötigt. Ab dem Jahr 2033 wird die Zahl der Pflegebedürftigen weiter ansteigen, da dann die geburtenstarken Jahrgänge (1955-1969) in die heimpflegebedürftigen Altersgruppen (älter als 80 Jahre) kommen.



## 5.2. Auslastung der Pflegeheime 2013

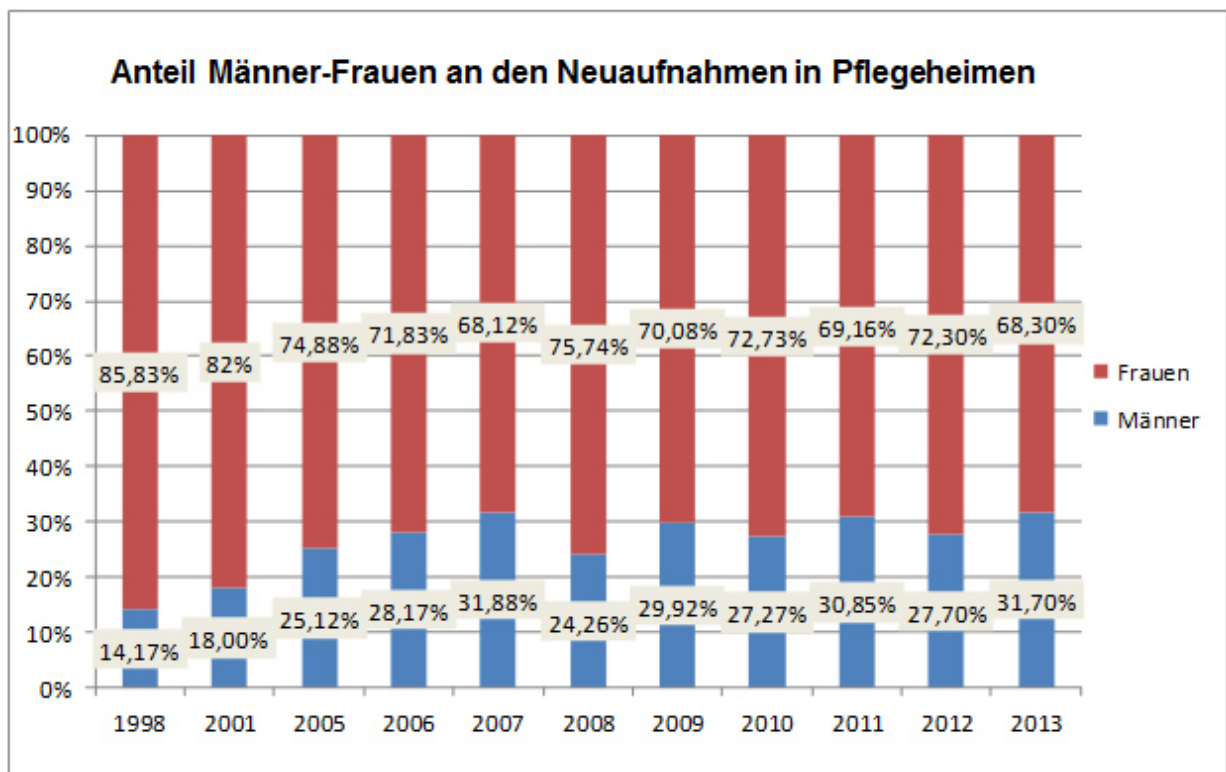
Die nachfolgende Grafik stellt die subjektive Bewertung der Konstanzer Pflegeheime zu ihrer Auslastung dar.



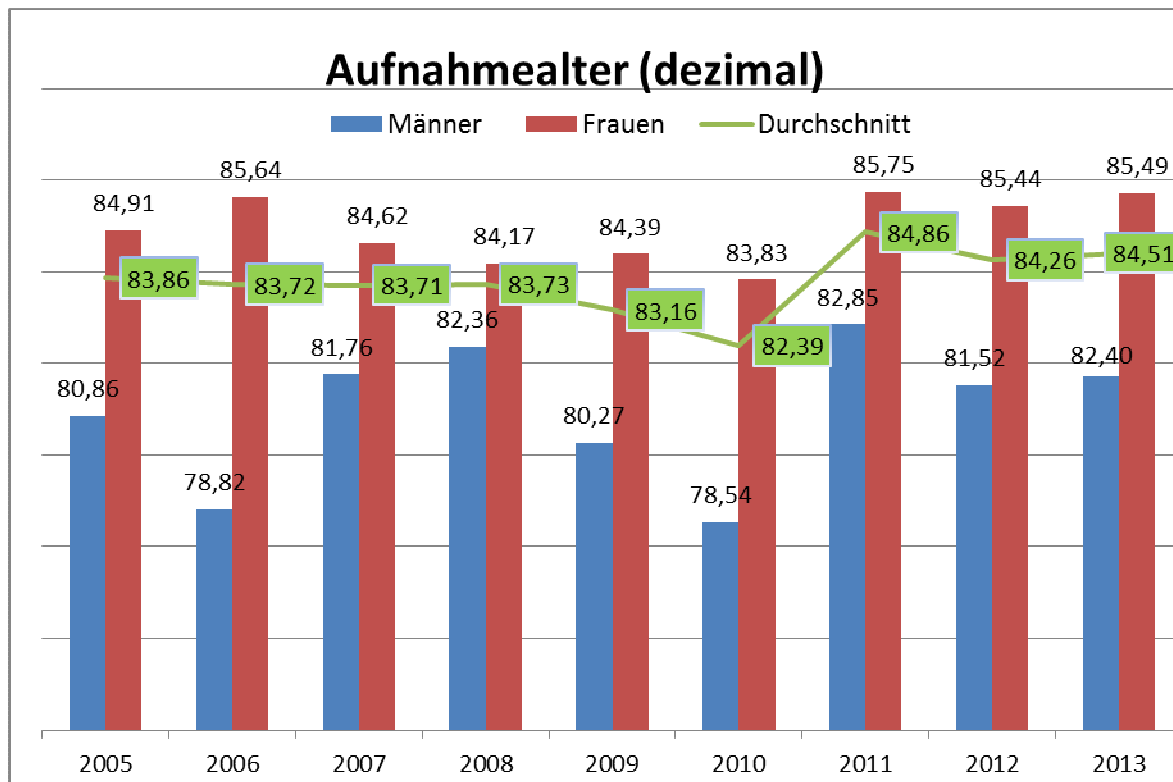
Die geringere Auslastung der Pflegeheime lag 2013 nicht an der gesunkenen Nachfrage. Die Heime mussten aufgrund von nicht besetzten Stellen Pflegeplätze unbelegt lassen.

Möglicherweise gibt es eine Entspannung auf dem Pflegefachkräftemarkt in Konstanz, da in der Schweiz seit dem 01.01.2014 die Einstellungsvoraussetzungen für AltenpflegerInnen verändert wurden. AltenpflegerInnen gelten nicht als „vollwertige“ Fachkräfte. Um einen entsprechenden Status zu erreichen sind „Nachholbildungen“ und der Erwerb fehlender Kompetenzen nachzuholen. Dieser Umstand könnte sich positiv auf den Fachkräftemangel in Konstanz auswirken.

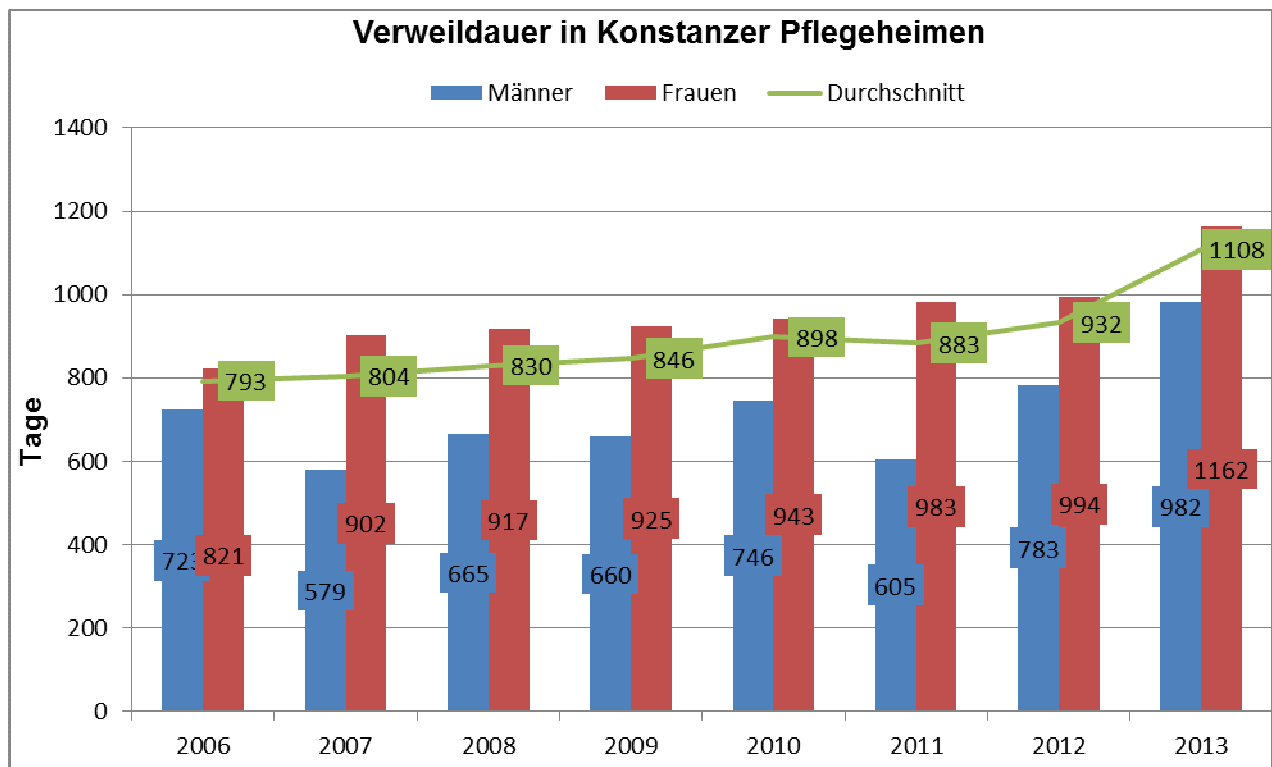
### 5.3. Angaben zur Bewohnerstruktur



Seit 2005 ist der Anteil der Männer stets angestiegen und blieb seitdem beinahe konstant bei ca. 30%.



Als Pflegestützpunkt werden die Mitarbeiterinnen der Altenhilfe-Beratung immer mehr von jüngeren Pflege- und Hilfsbedürftigen aufgesucht, die eine 24-h-Betreuung suchen. Konstanzer Heime bieten keine spezielle an jüngere Menschen gerichtete Versorgung. 2013 wurden vier Menschen unter 65 Jahren in Konstanzer Heimen aufgenommen.



Die Verweildauer in den Konstanzer Pflegeheimen ist 2013 nochmals angestiegen. Dies liegt unter anderem an den BewohnerInnen der Jahrgänge 1910-1925, die eine lange Lebenszeit im Heim verbracht haben und dort sehr alt geworden sind. Diese Einzelfälle lassen die Zahlen deutlich nach oben steigen.

Zukünftig wird die Verweildauer voraussichtlich sinken, da der Einzug in ein Pflegeheim durch die verbesserte ambulante Versorgung deutlich später erfolgt.

## **6. Resümee**

Der Pflegemarkt ist nur zum Teil vergleichbar mit anderen Dienstleistungsmärkten, da u.a. die Preise „vorgegeben“ werden. Die Pflegeversicherung deckt gerade in der ambulanten Pflege nur einen Bruchteil der Kosten, die durch die häusliche Versorgung entstehen. Die Kosten werden steigen, wenn man mehr will als die „Pflege im Minutentakt“. In Baden-Württemberg würde dies eine Kostensteigerung zwischen 15 % und 20 % bedeuten. Die Nachfrage ist groß und wird weiterhin wachsen. Bereits jetzt könnten einzelne Dienste expandieren, wenn sie geeignete MitarbeiterInnen finden würden.

Sowohl im Hinblick auf die WoManpower als auch auf die Kosten wird sich der Pflegemarkt nicht mehr so weiterentwickeln können wie in den letzten 20 Jahren.

Welche Unterstützung wird in Zukunft von professionellen Diensten geleistet und welche von sozialen Netzwerken? Eine große Gruppe von pflegenden Angehörigen aus dem System „Familie“ engagiert sich bereits in der häuslichen Versorgung. Diejenigen, die keine Angehörigen (vor Ort) haben, werden andere soziale Systeme für sich entwickeln müssen. Dabei geht es nicht darum die professionellen Pflegedienste zu ersetzen. Es gilt Ersatz zu finden für die – nur noch begrenzt vorhandenen - familiären Bezüge.

Antwort darauf suchen neuere Konzepte in der Förderung quartiersbezogener sozialer Netzwerke wie beispielsweise gemeinschaftlichen Wohnprojekten oder Nachbarschaftsinitiativen.



**Anlage 1:****Ambulante Pflegedienste****Aktive Lebensgestaltung mit Senioren**

Von-Steinbeiß-Straße 16, 78476 Allensbach

**Ambulanter Pflegedienst der Spitalstiftung**

Luisenstraße 9, 78464 Konstanz

**casa med**

Hardtstraße 8, 78467 Konstanz

**Die Pfleger**

Tägermoosstraße 32, 78462 Konstanz

**Evangelische Sozialstation**

Gartenstraße 62, 78462 Konstanz

**Häusliche Altenpflege**

Wollmatinger Straße 41, 78467 Konstanz

**Häusliche Krankenpflege Konstanz**

Bahnhofstraße 8, 78462 Konstanz

**Krankenpflege AG**

Eichhornstraße 21, 78464 Konstanz

**Pflegedienst Dingelsdorf**

Zur Mühle 9, 78465 Dingelsdorf

**Pflegedienst des Malteser-Hilfsdienstes**

Fürstenbergstraße 68-74, 78467 Konstanz

**Pflegedienst der Rosenau**

Eichhornstraße 56, 78464 Konstanz

**Senmed**

Rudolf-Diesel-Str. 7, 78467 Konstanz

**Pflegedienst des Tertianum**

Brotlaube 2a, 78462 Konstanz

**Sozialstation des Deutschen Roten Kreuzes**

Konstanzer Straße 74, 78315 Radolfzell

**Sozialstation St. Konrad**

Uhlandstraße 15, 78464 Konstanz

## Anlage 2:

**PFLEGE MODULE –  
VERGÜTUNGSVEREINBARUNGEN NACH § 89 SGB XI 01.04.14 BIS 28.02.2015**

Leistungspaket	Fachkraft	Erg. Hilfe
<b>1. Große Toilette</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An- / Auskleiden</li> <li>• Hautpflege</li> <li>• Kämmen</li> <li>• Mund- und Zahnpflege, Zahnprothesenpflege einschließlich Parotitis- und Soorprophylaxe</li> <li>• Duschen / Baden bzw. vergleichbarer Aufwand beim Waschen im Bett ( eventuell am Waschbecken) einschließlich Haarwäsche</li> <li>• Transfer aus dem Bett / ins Bett</li> <li>• Bett machen und richten</li> </ul>	<b>25,03 €</b>	<b>17,16 €</b>
<b>2. Kleine Toilette</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An- / Auskleiden</li> <li>• Hautpflege</li> <li>• Mund- und Zahnpflege, Zahnprothesenpflege einschließlich Parotitis- und Soorprophylaxe</li> <li>• Teilwäsche (im Bett oder am Waschbecken)</li> <li>• Bett machen und richten</li> </ul>	<b>16,70 €</b>	<b>11,48 €</b>
<b>3. Transfer / An- /Auskleiden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Transfer aus dem Bett / ins Bett</li> <li>• An- / Auskleiden</li> <li>• Bett machen und richten</li> </ul>	<b>9,04 €</b>	<b>6,19 €</b>
<b>4. Hilfe b. Ausscheidungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An- / Auskleiden</li> <li>• Hilfe beim Gang zur Toilette</li> <li>• Pflege bei Katheter- und Urinalversorgung</li> <li>• Hilfe bei der Entsorgung von Erbrochenem (auch Entsorgung von Sekret über Magensonde)</li> <li>• Hilfe und Pflege bei der Blasen- und / oder Darmentleerung (auch Stomaversorgung)</li> <li>• Teilwaschen</li> </ul>	<b>11,11 €</b>	-
<b>5. Einfache Hilfen bei Ausscheidungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An- / Auskleiden</li> <li>• Hilfe beim Gang zur Toilette</li> <li>• Hilfe bei der Entsorgung von Erbrochenem</li> <li>• Hilfe und Pflege bei der Blasen- und / oder Darmentleerung</li> <li>• Teilwaschen</li> </ul>	-	<b>7,62 €</b>

<b>6. Spezielles Lagern</b> in der Regel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bett machen / richten</li> <li>• Lagerung</li> <li>• Dekubitusprophylaxe (gegebenenfalls mit Hautpflege)</li> </ul>	<b>5,56 €</b>	<b>3,80 €</b>
<b>7. Mobilisation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbeugen von Gelenkversteifungen durch mehrmaliges Bewegen gefährdeter Bein- und Armregionen</li> <li>• Vorbeugen von Lungenentzündungen durch gezielte Atemübungen</li> </ul>	<b>5,56 €</b>	<b>3,80 €</b>
<b>8. Einfache Hilfe Nahrungsaufnahme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufrichten im Bett bzw. an den Tisch setzen</li> <li>• Mundgerechtes Portionieren</li> <li>• Zubereitung eines Warm- bzw. Kaltgetränkes</li> </ul>	<b>5,56 €</b>	<b>3,80 €</b>
<b>9. Umfang. Hilfe Nahrungsaufnahme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufrichten im Bett bzw. an den Tisch setzen</li> <li>• Mundgerechtes Portionieren</li> <li>• Zubereitung eines Warm- bzw. Kaltgetränkes</li> <li>• Essen und Trinken geben (löffelweise bzw. schluckweise)</li> </ul>	<b>19,49 €</b>	<b>13,35 €</b>
<b>10. Verabreichung von Sondennahrung mittels Spritze, Schwerkraft oder Pumpe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorrichten der Sondennahrung</li> <li>• Überprüfung der Lage der Sonde</li> <li>• Verabreichung der Sondennahrung einschl. deren Überwachung</li> <li>• Spülen der Sonde nach Applikation</li> <li>• Reinigen der Gebrauchsgegenstände</li> </ul>	<b>17,10 €</b>	-
<b>11. Hilfestellung b. Verlassen d. Wohnung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• An- und Auskleiden im Zusammenhang mit dem Verlassen oder Wiederaufsuchen der Wohnung</li> <li>• Treppensteigen</li> <li>• Begleitung zu Behörden, Ärzten, beim Einkauf</li> </ul>	<b>*8,33 €</b>	<b>*5,73 €</b>

<p><b>12. Zubereitung e. einfachen Mahlzeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung und Zubereitung einer kalten Mahlzeit oder</li> <li>• Erwärmen einer vorbereiteten Mahlzeit</li> <li>• Anrichten</li> <li>• Tisch decken</li> <li>• Aufräumen</li> <li>• Spülen bezogen auf die Mahlzeit</li> </ul>	<b>12,25 €</b>	<b>9,54 €</b>
<p><b>13. Essen auf Rädern / Stationärer Mittagstisch</b> bei Essen auf Rädern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosten der Zubereitung und Verteilung außerhalb der Wohnung und die Anlieferung in die Häuslichkeit</li> <li>• bei stationärem Mittagstisch: Kosten der Zubereitung und der Verteilung des Essens sowie Decken des Tisches und Spülen</li> </ul>	<b>2,66 €</b>	<b>2,66 €</b>
<p><b>14. Zubereitung e. i.d.R. warmen Mahlzeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kochen</li> <li>• Spülen, Geschirr einräumen</li> <li>• Reinigen des Arbeitsbereiches</li> </ul>	<b>24,52 €</b>	<b>19,11 €</b>
<p><b>15. Einkauf / Besorgungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines Einkaufs- / Speiseplanes</li> <li>• Einkaufen von Lebensmitteln und sonstigen notwendigen Bedarfsgegenständen der Hygiene und der hauswirtschaftlichen Versorgung</li> <li>• Besorgung (Apotheke, Post, Reinigung)</li> <li>• Unterbringung der eingekauften Gegenstände in der Wohnung</li> </ul>	<b>*7,35€</b>	<b>*5,73 €</b>
<p><b>16. Waschen, Bügeln, Putzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die gesamte Pflege der Wäsche und Kleidung (auch Ausbessern)</li> <li>• Bügeln und Einräumen der Wäsche</li> </ul> <p>das Putzen beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fenstervorhänge abnehmen, waschen, aufhängen</li> <li>• Fensterputzen</li> <li>• Reinigen und Abtauen des Kühlschranks / der Gefriertruhe</li> <li>• Reinigen eines Haustierkäfigs</li> <li>• Trennung und Entsorgung des Abfalls</li> <li>• Reinigung des Bades / der Toilette / der Küche</li> <li>• Staubsaugen / Nassreinigung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spülen (wenn nicht Teilleistung der Zubereitung</li> </ul>	<b>*7,35€</b>	<b>*5,73 €</b>

einer warmen Mahlzeit) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staubwischen</li> <li>• Reinigung des Treppenhauses (kleine Kehrwoche)</li> </ul>		
<b>17. Vollständiges Ab- und Beziehen eines Bettes</b>	<b>4,89 €</b>	<b>3,80 €</b>
<b>18. Beheizen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffung und Entsorgung des Heizmaterials</li> <li>• Heizmaterial herbeischaffen / aufschichten / einfüllen</li> <li>• Heizmaterial anzünden</li> <li>• Asche leeren</li> <li>• Ofen säubern</li> </ul>	<b>7,35 €</b>	<b>5,73 €</b>
* pro angefangene 15 Min.		

<b>Investitionskosten pro Hausbesuch</b> Maximal drei Mal täglich	<b>1,00 € - 1,20 €</b>
<b>Ausbildungsumlage pro Hausbesuch</b>	<b>0.46 €</b>

<b>Fahrtkostenpauschale pro HB</b>	<b>3,59 €</b>
<b>Fahrtkosten bei Kombileistungen</b> SGB XI u. § 37.2 SGB V	<b>2,02 €</b>

<b>Nachteinsätze - 20.00 - 6.00 Uhr</b>	<b>2,27 €</b>
<b>Einsätze an Sonn- und Feiertagen</b>	<b>2,34 €</b>

Oktober 2014